

Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

aller im Baugewerbe zur Verwendung resp. Verarbeitung gelangenden Materialien durchwegs größeren Anforderungen entsprechen, als dies für andere Länder der Fall ist, der gegenwärtige Kongress in Stockholm aber u. a. auch Festsetzung allgemein gültiger und für alle Verbandsstaaten verbindlicher Festigkeitsnormen auf Grundlage der in der Schweiz geltenden Normen bezweckt, so haben die Verhandlungen desselben für das gesamte schweizerische Baugewerbe, insbesondere aber für die schweizerische Zementindustrie, welche im Zenith ihrer Entwicklung stehen dürfte, höchst aktuelle Bedeutung. Wir wollen nun die Verhandlungen dieses Kongresses abwarten, um dann später speziell auf diesen Gegenstand zurückkommen; hervorheben müssen wir aber heute noch, welche ehrenvolle Anerkennung die großen Industriestaaten unserer technischen Hochschule, den Einrichtungen, speziell aber den Erfolgen der eidg. Materialprüfungsanstalt zollen, und so wird die Schweiz in diesem Zeichen am internationalen Kongresse in Stockholm vertreten sein. Die technischen Exkursionen, welche der Kongress ausführen wird, bieten den Teilnehmern und Vertretern der verschiedenen Industrien willkommenen Gelegenheiten, die großen industriellen Werke Schwedens sich anzusehen, und da Herr Falkner aus Basel die dortige Kohlen-Elektroden-Industrie A.-G. vertritt, so wird er ohne Zweifel die großen schwedischen elektrochemischen Werke aufsuchen, um für genannte Gesellschaft, welche nunmehr ihren Betrieb eröffnet hat, größere Lieferungsabslüsse für deren Produkte zu machen. Es ist erfreulich zu sehen, wie sich dieser neuen schweizerischen Industrie schon jetzt großartige Perspektiven eröffnen und bereits ein weites internationales Absatzgebiet für diesen der Elektrochemie unentbehrlichen Bedarfsartikel eröffnet ist. Bei der vorzüglichen Organisation der Fabrikation, wie auch des Verkaufes dieser großen Elektrodenblöcke ist an der Prosperität dieser ersten schweizerischen Unternehmung nicht zu zweifeln. Wir wollten nicht ermangeln, auch dieser Tatsache hier Erwähnung zu thun in der Hoffnung, der Stockholmerkongress möge seine segensreiche Wirkung auf unsere einheimische Industrie ausüben, was nicht ausbleiben kann, wenn Wissenschaft und Praxis auf diesem Wege zu gemeinsamer Arbeit sich verbinden. Ihren Vertretern wünschen wir besten Erfolg und glückliche Heimkehr von ihrer Nordlandreise.

(„Schw. Handels-Courier“.)

Eine von 200 Schreinergejellen in Zürich besuchte Versammlung beschloß die Sperre über eine dortige Schreineret, sofern dieselbe den eingeführten dreitägigen Dekompte für Blaumacher nicht sofort wieder abschafft.

Arbeiterorganisation. Ueber „die Wohnbewegungen der Zimmerer Deutschlands und die Berufsorganisationen“ referierte letzten Samstag Herr Bringmann, Redakteur des „Zimmerer“ aus Hamburg bei den Zürcher Zimmerern. In Deutschland betrug 1895 von 155,000 beschäftigten Zimmerleuten die Zahl der organisierten bloß 16,000. Durch die Organisation, so schwach sie sei, seien doch befriedigende Erfolge erzielt worden. Ein stammer Ausbau derselben müsse auch für die Zukunft das Ziel der Arbeiter sein.

An den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag knüpfte sich eine Diskussion, in der u. a. betont wurde, der gesetzliche Schutz für die Arbeiter stehe vielfach nur auf dem Papier.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Richturmuhre Davos-Monstein an Jakob Mäder, Andelfingen (Zürich).

Kirchenbau Davos-Monstein. Mauerwerk an Pet. Casty u. Comp., Trins (Graubünden); Holzwerk an Baumeister Fyler, Davos; Spenglerarbeit an Flaschner Häfeli, Davos; Malerarbeit an Malermeister Wasejcha, Davos.

Elektrizitätswerk Seen (Zürich) an Aktiengesellschaft vorm. Joh. Jak. Rieter u. Comp., Winterthur.

Elektrizitätswerk Müti. Die elektrischen Einrichtungen an die Aktiengesellschaft vorm. Joh. Jak. Rieter u. Comp., Winterthur.

Kirchenheizung Langnau a./Albis an Beltert u. Comp., Sursee.

Straßenbau Wiggens-Marbach. Teilstrecke Kaulmatt-Gschlissbach (Luzern) an Adolf Minder, Bauunternehmer, Marbach (Luzern).

Verlegung des untern Laufes des Hilfenbaches Marbach (Luzern) an Adolf Minder, Bauunternehmer, Marbach (Luzern).

17 Arbeiterwohnhäuser der Firma Rob. Schwarzenbach u. Comp. in Thalweil an das Architekturbüro Neuhaus u. Lang in Zürich und Thalweil.

Schulhausbau an der freien Straße in Zürich. Erd- und Mauerarbeiten an Emil Born in Zürich, die Granitarbeiten an Näf und Blattmann in Zürich, die Kalksteinarbeiten an Theodor Matthies in Regensberg, die Sandsteinarbeiten an Heinrich Ziegler, Architekt in Zürich, die Eisenlieferung an J. Schöch u. Cie. in Zürich.

Das neue Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Altstetten.

Plan und Ausführung von Adolf Asper, Architekt in Zürich V.

Die seit einigen Jahren sich vollziehende Entwicklung der Gemeinde Altstetten nötigte die schulfreundlichen Altstetter zur Erstellung neuer Räume für die Dorfschulen. Daß bei dieser Gelegenheit gerade etwas Neues gemacht werde, war für sie eigentlich selbstverständlich. Anfänglich war zwar nur ein zweistöckiges Sekundarschulhaus geplant, da aber voranzusehen war, daß in wenigen Jahren auch für die Primarschule nicht mehr genügend Räumlichkeiten vorhanden sein würden, beschloß man die Erstellung eines dreistöckigen Schulhauses mit auch für Primarschulklassen genügend großen Zimmern. Und nachdem man darüber im Reinen war, beauftragte der Schulrat Herrn Adolf Asper in Zürich V mit der Ausfertigung von Entwurf und Plänen für den Bau des Schulhauses und der Turnhalle, wie auch natürlich mit dessen Leitung. Nun ist die Zeit gekommen, wo sich die Altstetter ihres Beschlusses, ihrer Opferwilligkeit freuen können, denn die neue Bildungsstätte wurde Montag den 30. August feierlich eingeweiht. Ueber den Bauplatz war man bald im Klaren. In der Nähe der schon bestehenden zwei Schulhäuser sollte das neue, von diesen nur durch einen geräumigen Freiplatz getrennt, erstellt werden. Die einfachen, aber schönen Formen des für ein Dorf ungewöhnlich großen Gebäudes zeugen sowohl von dem guten Geschmack des Erbauers als auch der Splendibilität der Bauherrin. Eine Vorstellung von seiner Größe und seinem Aussehen erhalten unsere Leser durch die Illustration in heutiger Nummer dieses Blattes und durch die nachfolgende Beschreibung. Das neue Schulgebäude enthält 8 Lehrzimmer für zusammen etwa 300—350 Schüler. An das geräumige und in geschmackvoller Eleganz gehaltene Entree schließt sich eine breite, massive Stockwerkterrasse an. Jede Etage hat zwei Schulzimmer; vor diesen befindet sich je ein großes Vestibule (Vorhalle) mit daran sich anschließenden Garderoberräumen, die aber von dem Vestibule doch durch eine Glas-Flügelthüre getrennt sind. Im Dachstock sind zwei Lehrzimmer mit Oberlichtbeleuchtung, ferner ein Lehrer- und zugleich Sammlungszimmer. Alle die Lehrzimmer sind überaus hell, hoch und luftig eingerichtet, wie schon unser Bild schließen läßt, indem es an dem Bau so viele hohe und breite Fenster aufweist. Die Einrichtung der Bouleaux und der Fenster ist nach den neuesten praktischen Erfindungen getroffen. Im Kellergechoß ist eine moderne Badeeinrichtung installiert,